

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnik u. Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt, enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnik sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 121

94. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Str. 2, Fernruf nur 561

Mittwoch, 27. Mai 1942

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Bolschewisten in der Zange

Deutsche Vernichtungsschläge bei Charkow — Schwere Abwehrkämpfe im Mittelabschnitt und im Norden

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, versuchten am 24. Mai die südostwärts von Charkow eingeleiteten bolschewistischen Armeen vergeblich, sich aus der tödlichen Einkesselung der deutschen und verbündeten Truppen zu befreien. Während im südlichen Abschnitt der Ostfront zunächst auf der Halbinsel Kertsch und nun bei Charkow die deutschen Truppen in kühnen Angriffskämpfen neue Vorbeeren erringen, stehen im Norden der Ostfront deutsche Truppen in schweren, nicht weniger ruhmreichen Abwehrkämpfen.

So waren drei Wochen lang die deutschen Stellungen südostwärts des IZmenesee das Ziel heftiger feindlicher Angriffe, die mit starkem Einsatz von Infanterie und Panzern geführt wurden. Wenn die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht in der letzten Zeit immer wieder bekräftigten, daß südostwärts des IZmenesee feindliche Angriffe scheiterten, so bedeutete das drei Wochen heftigen Kampfes, der jetzt erst abgeebbt ist. Drei Wochen lang hörten die deutschen Posten in ihren Wasserlöchern Nacht für Nacht das Motorgeräusch feindlicher Panzer, die sich zum Angriff bereitstellten. Drei Wochen lang brach der Feind Tag für Tag im Morgengrauen mit Infanteriemassen, mit Panzern aller Typen und Flammenwerfern gegen die deutschen Stellungen vor.

In erbittertem Ringen mußten die hier kämpfenden Verbände des deutschen Heeres Angriff auf Angriff zurückgeschlagen, die sich in ununterbrochener, endlos scheinender Folge gegen

die deutschen Stellungen veranworteten. Jeder Tag war eine neue Kämpfprobe, und jeder Tag bedeutete für den Führer und den einfachen Soldaten neue Bewährung und selbstlosen Einsatz. Abend für Abend ergab sich das gleiche Bild: die Totenhügel der Bolschewisten, die sich vor den deutschen Stellungen gebildet hatten, waren gewachsen, und zu den zahlreichen zerstörten feindlichen Panzern waren neue hinzugekommen, die von den deutschen Infanteristen und Pionieren oft nur mit Panzerbüchsen und geballten Ladungen zerstört worden waren.

So wurden südostwärts des IZmenesee in der Zeit vom 9. Januar bis 24. Mai rund 150 feindliche Panzer vernichtet, deren Ausfall neben den schweren Panzerverlusten des Gegners an anderen Stellen der Ostfront eine weitere erhebliche Schwächung der bolschewistischen Kampfkraft bedeutete.

Die deutsche Luftwaffe griff in diese Kämpfe südostwärts des IZmenesee mit Kampf- und Sturzkampfflugzeugen immer wieder erfolgreich ein. In zahlreichen Angriffen wurden insbesondere die feindlichen Panzerkampfwagen in ihren Versteckungsräumen sowie während der Angriffsentfaltung erfolgreich bombardiert. Zahlreiche Batterien des Feindes und einzeln feuernde vorgeschobene Geschütze wurden durch Bombenregen außer Gefecht gesetzt. In den letzten Tagen wurde der feindliche Nachschub angegriffen und nachfolgend unterbrochen. Zahlreiche Lastkraftwagenkolonnen wurden gesprengt, Betriebsstoff- und Munitionsdépôts zur Explosion gebracht sowie große Mengen von rollendem Material vernichtet.

Sowjetarmeen in der Zange

Die Kesselschlacht südlich Charkow ist, wie der OAW-Bericht vom 26. Mai feststellt, nunmehr in vollem Gange. Nicht weniger als drei sowjetische Armeen, darunter starke Panzerverbände und Eitetruppen, soweit sie den Bolschewisten noch zur Verfügung stehen, gehen hier ihrer Vernichtung entgegen. Im Zeitraum weniger Tage ist so aus dem Großangriff der Bolschewisten eine verzweifelte Rettungsaktion geworden, bei der die eingeschlossenen sowjetischen Armeen versuchen, in Richtung Osten aus dem eisernen Ring der deutschen Divisionen zu entkommen. Bei diesen Kämpfen wird von den Bolschewisten alles in die Schläge geworfen. Ausdrücklich spricht der OAW-Bericht davon, daß der Feind versucht, „mit gebalteter Kraft“ auszubrechen. Aller Einsatz an Menschen und Material kann jedoch nichts daran ändern, daß die bolschewistischen Armeen in der Zange der deutschen Truppen dem Untergang geweiht sind.

So haben die ersten großen Kämpfe nach der Ueberwindung des langen Winters wiederum dem Feind schwerste Verluste zugefügt. Der Beweis ist erbracht, daß die Unbilden der Natur die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht nicht zu beeinträchtigen vermochten. Zugleich aber erhielt die Welt eine neue Belehrung darüber, was von den Behauptungen der Agitation der Feindmächte zu halten ist! Wie hat man vor einigen Wochen in London, Moskau und in Washington sich mit Drohungen und prahlerischen Ankündigungen vergnügt! Danach sollte endlich die Initiative auf die Bolschewisten übergegangen und gewaltige sowjetische Verbände zu einem Sturmangriff gegen die deutschen Stellungen bereitgestellt sein! Dann aber ist die deutsche Führung auch diesmal wieder dem Feind zuvorgekommen. Wir waren es, die Stalin das Gesetz des Handelns bittierten. Während Timoschenko noch über die Durchführung seiner Offensivpläne brütete, setzten plötzlich auf der Halbinsel Kertsch die deutschen und die rumänischen Divisionen zu einem Großangriff an, der die bolschewistischen Horden aus diesem Raum hinwegjagte. Als dann Timoschenko halb über Kopf von Charkow seine Angriffe erdrosselte, gestaltete sich auch hier das Bild wesentlich anders als die Bolschewisten es sich gedacht hatten. Der deutsche Soldat bewährte sich erneut in größtem Ausmaß in der Verteidigung und im Angriff.

Der Feind selbst war es, der uns Aufschluß über das Ziel seiner Operationen gegeben hat. Diesmal ging es den Bolschewisten um größte Dinge. Charkow sollte genommen die Ukraine zurückerobert und die deutsche Front im Osten geradezu aufgerollt werden. Tatsächlich meißelten auch die Nachrichtenagenturen der feindlichen Länder, daß die Sowjets „weit nach Westen“ vorgezogen seien und von Moskau aus wurden die bisherigen „Erfolge“ durch Berichte über die Wiedereroberung der Läden in den „befreiten Gebieten“ illustriert. Während der Feind so schwätze, Behauptungen aufstellte, die jeder Grundlage entbehrten und die Welt geradezu anlockten, handelten die deutschen Truppen, wurde wieder einmal mit dem Schwert von deutschen Soldaten Best-geheißte geschrieben!

Der Zusammenbruch des Feindes an dieser Front muß schwerste Rückwirkungen haben. Wieder erleiden die Bolschewisten Verluste, wie sie furchtbarer nicht sein können. Alle Pläne Stalins sind über den Haufen geworfen, Panzer, die bereitgestellt waren, um den Krieg wieder nach Westen zu tragen, sind im Feuer der deutschen Geschütze zusammengebrochen worden. Zwar ergibt man sich auch jetzt noch in London in allerlei Vermutungen, nur ist dabei zu deutlich zu merken, daß der Feind sich damit selbst etwas vormacht. Auf diese Weise soll die Zeit zwischen den eigenen Ankündigungen und der unausbleiblichen Katastrophe überbrückt werden. So schreibt z. B. ein englisches Blatt, „Exchange Telegraph“, zwar sei das Ziel der bolschewistischen Offensive, Charkow, nicht erreicht worden, aber schließlich könne man „auch so noch“ zufrieden sein; denn die Bolschewisten hätten wiederum — Zeit gewonnen. Mit betarigen Lügenkünsten wollen die Heher in den Redaktionsstuben dieses Blattes die bolschewistische Katastrophe von Charkow in einen bolschewistischen Sieg umfälschen. Wer aber der Ansicht ist, daß auch in diesem Krieg die Zeit für die Plutokraten und für die Bolschewisten arbeitet, der hat die Veränderungen gegenüber dem Weltkrieg von 1914/18 gründlich verkannt. Fast jeden Tag kommen aus England und den Vereinigten Staaten Meldungen, in denen davon die Rede ist, daß der erfolgreiche Kampf der deutschen Unterseeboote die Wirtschaft des Feindes geradezu ruiniert, daß überall Schiffe fehlen und daß man in seinen Ländern, die einst mit ihrem Rohstoffreichtum prahlten, heute darauf angewiesen ist, Holz über Kopf Maßnahmen einzuleiten, die Deutschland in weiser Voraussicht und in ökonomischer Staatsführung umfichtig vorbereitet hat. Wir waren uns von vornherein darüber klar, daß ein Krieg lang und hart ist und daß Haushalten mit den vorhandenen Mitteln eine unerlässliche Notwendigkeit. Der Feind dagegen glaubte sich vor großen Anstrengungen geschützt, ja, England hatte die Absicht auch diesen Krieg ausschließlich mit anderen Völkern zu führen. Nun aber muß der Feind einsehen, daß in diesem Krieg jedes Volk für sich selbst einstecken muß. So wird man gerade auch die neuen deutschen Erfolge im Osten in London geradezu mit Entsetzen vernehmen. Denn die Sowjetunion war es, auf die Roosevelt so auch Churchill ihre letzte Hoffnung gesetzt hatten. Nun aber zeigt sich, daß auch die Sowjetunion dem deutschen Ansturm nicht standhalten kann, nachdem der stärkste Bundesgenosse der Bolschewisten, der Winter, gleichfalls versagt hat.

Einkesselungsring weiter verengt

Beachtliche Erfolge auch im mittleren Frontabschnitt

Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen südlich von Charkow weiter mitteilt, griffen die deutschen und verbündeten Truppen am Montag die eingeschlossenen drei bolschewistischen Armeen konzentrisch an, so daß der Einkesselungsring weiter verengt werden konnte. Die auf engerem Raum zusammengebrängten Bolschewisten unternahmen im Verlauf des 25. Mai mehrere Versuche mit stärkeren Kräften, unterstützt von zahlreichen Panzern und starkem Artilleriefeuer, auszubrechen. Gleichzeitig griff der Feind zur Entlastung seiner eingekesselten Truppen von außen her an. An beiden Stellen der Front wurden die Angriffe in harten Kämpfen unter erheblichen Verlusten für den Gegner abge schlagen und dabei elf in eine Ortschaft eingedrungene feindliche Panzer vernichtet. Auch nordostwärts von Charkow führte der Feind wiederholte Entlastungsangriffe, die jedoch unter hohen blutigen Verlusten für die Bolschewisten abge schlagen wurden.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen des Heeres durch wirksame Angriffe auf größere feindliche Truppenansammlungen, Panzerkolonnen und Fahrzeugkolonnen, während feindliche Kavallerie durch Bekämpfung mit Bordwaffen starke Ausfälle hatte. Durch Bombardierung von Befestigungsstellen des Feindes und stark belegten Truppenunterkünften innerhalb des Kessels hatten die Bolschewisten große Verluste an Menschen und Panzern. Die deutschen Jagdfliegerverbände sicherten den Luftraum über dem Donezgebiet und schossen nach bisherigen Meldungen bei nur einem eigenen Verlust 23 bolschewistische Flugzeuge ab.

Im mittleren Frontabschnitt brachten, wie in Ergänzung des Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht mitgeteilt wird, deutliche örtliche Angriffe beachtliche Erfolge. Im weiteren Verlauf der bereits am Montag gemeldeten deutschen Operationen wurde der Feind erneut aus seinen Stellungen geworfen und weiter zurückgebrängt.

Kühne Tat eines deutschen Oberfeldwebels

Ein deutscher Oberfeldwebel hatte den Auftrag, in einem im Rücken der Front liegenden Gebiet eine Säuberungsaktion gegen bolschewistische Banden durchzuführen, die in heimtückischen nächtlichen Ueberfällen ihre niedrigen Raub- und Mordinstinkte gegen die wehrlose Zivilbevölkerung austobten.

Briten verloren 1391 Flugzeuge

In neun Monaten über dem Mittelmeer

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben die Luftstreitkräfte der Achsenmächte im Mittelmeerraum in den letzten Monaten der britischen Luftwaffe besonders empfindliche Verluste zugefügt. England sah sich vor allem gezwungen, immer neue Jagdstaffeln nach dem Flottenstützpunkt Malta zu versetzen, der durch die Angriffe der verbündeten Luftwaffen auf das schwerste gefährdet ist. Aber selbst diese unter großen Schwierigkeiten durchgeführten Verlegungen zumeist von Spitzfliegestaffeln konnten die nahezu völlige Ausschaltung Malta für Angriffsunternehmungen britischer Luft- und Seekräfte nicht verhindern. Malta wurde in die Verteidigung gezwungen. Die Transporte der Achsenmächte nach Nordafrika erfolgen seit Monaten planmäßig und ungehindert von feindlichen Einwirkungen.

Aber auch im Kampfraum über Nordafrika ist es der britischen Luftwaffe zu keiner Zeit und an keinem Ort gelungen, die Luftherrschaft an sich zu reißen. Sie hat an dieser Front ebenfalls schwere Verluste hinnehmen müssen. Die Ausfälle des Gegners an Luftstreitkräften wiegen hier um so schwerer, als Ersatz an Material und Personal von weit her und auf höchst gefährdeten Seewegen herangebracht werden muß.

Nach jetzt vorliegenden zusammenfassenden Meldungen haben allein die Verbände der deutschen Luftwaffe vom September vorigen Jahres bis Mitte 1942 im Gebiet des Mittelmeers insgesamt 588 feindliche Flugzeuge

vernichtet. Davon wurden in Luftkämpfen 377 Flugzeuge abgeschossen, und zwar u. a. 135 Curtiss-Tamahawk-Jagdflugzeuge, ferner 87 Jener von der britischen Propaganda so gerühmten Spitfire und 86 Hurricane-Jäger. Den deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen fielen außerdem über fünfzig zweimotorige Bomber, meist des Modells Bristol-Blenheim, zum Opfer, aber auch eine bisher wenig in Nordafrika aufgetretene viermotorige „fliegende Festung“ amerikanischer Bauart. 62 britische Flugzeuge wurden schließlich von der Flakartillerie zum Abstieg gebracht, während mindestens 148 feindliche Flugzeuge bei Angriffen deutscher Luftwaffenverbände auf Malta und britische Wüstenflugplätze in Nordafrika am Boden zerstört wurden.

Durch die italienischen Streitkräfte sind in der gleichen Zeit 803 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, von denen 518 in Nordafrika und 285 auf verschiedenen Kriegsschauplätzen des Mittelmeers verloren gingen.

Damit beträgt die Gesamtzahl an Flugzeugen, die die Engländer und Amerikaner im ägyptischen und nordafrikanischen Gebiet verloren haben, 1391 Maschinen.

Unbedingte Neutralität Argentiniens

Präsident Castillo erklärte einem Vertreter der Zeitung „La Nacion“, daß Argentinien weiterhin an seinem unbedingten Neutralitäts- und Friedenswillen festhalten werde.

„Juden, werdet Scharfschützen!“

Die nordamerikanischen Zeitungen veröffentlichen Inzerate, die gleich eine ganze Seite in Anspruch nehmen, in denen die britische Regierung aufgefördert wird, eine jüdische Armee im Mittleren Orient zu bilden.

Für besondere Verdienste

Gefandter Dr. Thomfen und General v. Bötticher ausgezeichnet Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Geschäftsträger in Washington, Gefandten Dr. Hans Thomfen, für seine besonderen Verdienste als diplomatischer Vertreter des Reiches das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Ritterkreuz an tapfere Offiziere

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Heinrich Eckhardt, Kommandeur eines Jäger-Regiments; Hauptmann Karl Greve, Bataillons-Kommandeur in einem Jäger-Regiment.

Tantermangel verhindert Delfeuerung in Kanada

Wie Neuter aus Ottawa meldet, mußte der kanadische Munitionszuminister C. D. Howe vor dem Unterhaus bekanntgeben, daß es im kommenden Winter weder in Fabriksgebäuden noch sonstwo in Kanada Delfeuerung geben werde.

Umzingelungsaktion an der Burmafront

Eine größere Umzingelungsaktion im Gebiet des Chindwin-Flustales ist seit mehreren Tagen laut einem Domei-Bericht von der Burma-Front im Gange.

Das Arbeiterproblem wird gelöst

Das japanische Kabinett genehmigte einen umfassenden Plan zur Lösung des Arbeiterproblems in den Südgebietern. Danach ist sowohl die baldige Rücksendung der aus diesen Gebieten feinerzeit geflüchteten Japaner wie auch der Einatz örtlicher Arbeitskräfte zur Entwicklung der Rohstoffvorkommen vorgesehen.

Der Tenno bei der japanischen Reichstagsitzung

Wie amtlich verlautet, wird der Tenno der feierlichen Eröffnung des neuen japanischen Reichstages am Mittwoch persönlich beiwohnen, um die Sitzung durch Verlesung einer Proklamation zu eröffnen.

Britische Wüstenflugplätze angegriffen

Am Abend des 25. Mai wurden in Nordafrika britische Wüstenflugplätze und ein Zeltlager durch deutsche Kampfflugzeuge vom Muster Su 88 wirkungslos mit Bomben schwerer Kaliber belegt.

„Schiffsverluste recht ernst“

Auch „Daily Telegraph“ hat Sorgen — DNB. Genf, 26. Mai. Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel, die USA-Schiffahrtsproduktion sei angesichts der ungeheuren Zunahme der Schiffsverluste noch lange nicht zufriedenstellend.

„Diese Schiffsverluste“ so stellt „Daily Telegraph“ fest, „sind recht ernst“. Der Ernst der Lage erhöhe sich noch dadurch, daß den USA-Schiffswerften zur Erhöhung der Zahl ihrer Schiffsbauarbeiten die erforderlichen Stahlmengen und den in England gelegenen Werften die notwendige Zahl von Arbeitern fehlten.

Zwischen Island und dem Nordkap

8000-BRT.-Handelschiff versenkt — Bombentreffer auf zwei weitere 8000-BRT.-Handelschiffe und zwei 4000-BRT.-Frachter

Zu dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die britischen Geleitzüge im Seegebiet zwischen Island und dem Nordkap teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit: Deutsche Fernaufklärer meldeten am 25. 5. abends an der südlichen Bodeisgrenze zwischen der Insel Janmehen und dem Nordkap zwei britische Geleitzüge.

Das Schiff gleicher Größe stand nach Bombentreffern innerhalb weniger Minuten in Flammen und blieb hinter den mit mäßiger Fahrt weiterlaufenden Geleitzugschiffen liegen. Ein Frachtschiff von 4000 BRT. wurde von einer Bombe auf das Vorschiff getroffen.

Japans Erfolge seit Kriegsbeginn

8 Schlachtschiffe und 6 Flugzeugträger vernichtet — 982 Flugzeuge abgeschossen

Das kaiserliche Hauptquartier gab eine Zusammenfassung der japanischen Erfolge zur See und in der Luft seit Kriegsbeginn bis zum 20. Mai bekannt. Die japanische Marine hat in dieser Zeit insgesamt acht feindliche Schlachtschiffe vernichtet und sechs weitere schwer beschädigt.

Schwer beschädigt wurden: Ein japanisches Minen-Suchboot, vier umgebaute Schiffe, ein Leichtes Kreuzer, drei Zerstörer und ein Spezialschiff.

Japan sichert die Kleinen Sunda-Inseln

Wie der Chef der Presseabteilung der japanischen Expeditionarmee in Ostindien einer Domei-Meldung aus Batavia zufolge berichtet, haben japanische Landruppen in enger Zusammenarbeit mit der Flotte am 17. Mai die Inseln Lombok, Sumbawa und Flores besetzt.

In der Verlautbarung wird weiter festgestellt, daß acht nordamerikanische, zwölf britische und vier niederländische Zerstörer versenkt wurden, während weitere sechs nordamerikanische Zerstörer beschädigt und fünf britische Zerstörer schwer beschädigt wurden.

Die genannten drei Inseln gehören zu den Kleinen Sunda-Inseln und bilden die östliche Fortsetzung der Inselkette, die sich von Java über Bali bis nach Timor bzw. Neuguinea erstreckt.

In USA-Diensten versenkt

Geschützbedienung verweigerte sinnlosen Widerstand

Ein norwegisches Handelschiff von 2260 BRT., das von der USA-Regierung bei Kriegsausbruch beschlagnahmt worden war und seitdem in nordamerikanischen Diensten fuhr, wurde im Karibischen Meer von einem deutschen U-Boot versenkt.

Schiffen wurden in den letzten beiden Tagen in Häfen des Golfs von Mexiko und auf den Antillen gelandet. Es handelt sich dabei um Besatzungsangehörige von vier USA-Handelschiffen, die auf der Fahrt nach nordamerikanischen Häfen von U-Booten der Achsenmächte versenkt wurden.

USA-Soldaten wegen dreifachen Frauenmordes verhaftet

In Melbourne verhafteten die australischen Behörden drei USA-Soldaten. Die Verhafteten stehen im Zusammenhang mit der Ermordung von drei Frauen in Melbourne. Das Verbrechen hat in der australischen Öffentlichkeit so großes Aufsehen erregt, daß der australische Versorgungsminister Beasley hierzu die Erklärung abgeben mußte, wegen der juristischen Seite der Angelegenheit stehe die australische mit der britischen und der USA-Regierung in Verbindung.

Kesselschlacht in vollem Gange

Südlich Chartow sowjetische Ausbruchversuche in harten Kämpfen vereitelt. — Geländegewinn im mittleren Frontabschnitt. — 8000 BRT. aus stark gesichertem Geleitzug versenkt.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 26. Mai 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kesselschlacht südlich Chartow ist in vollem Gange. Mit geballter Kraft sucht der eingeschlossene Gegner nach Osten auszubrechen.

Gleichzeitig hat der von Süden, Westen und Norden her geführte Angriff deutscher, rumänischer und ungarischer Verbände die Bewegungsfreiheit des Feindes erheblich eingeschränkt.

Nordostwärts Chartow wurden wiederholte Angriffe der Sowjets abgeschlagen. Im mittleren Abschnitt der Front brachten örtliche eigene Angriffe weiteren Geländegewinn. Eigene Stoßtruppunternehmungen im nördlichen Frontabschnitt verliefen erfolgreich.

Im Seegebiet zwischen Island und dem Nordkap griffen Kampfflugzeuge in der Nacht zum 26. Mai einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Ein Handelschiff von 8000 BRT. wurde versenkt, fünf weitere durch Bombentreffer beschädigt.

In Nordafrika bombardierten stärkere Kampffliegerkräfte militärische Ziele im Raum um Tobruk.

Spähtrupptätigkeit in der Cyrenaika

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB. Rom, 26. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika lebhafteste Spähtrupptätigkeit. Wir schlugen feindliche Streifen zurück und brachten einige Gefangene ein. Unsere Flieger erzielten in einer Reihe heftiger Luftkämpfe weitere glänzende Erfolge und vernichteten ohne eigene Verluste neun englische Flugzeuge.

Die Ziele von Nicabba wurden von unseren Bombern getroffen, die von feindlichen Jägern angegriffen wurden. Unsere Bomber schossen zwei Spitfire ab, während vier weitere englische Maschinen durch die begleitenden Jäger zum Absturz gebracht wurden.

Einer unserer Geleitzüge wurde im Mittelmeer von Unteres Wasser- und Lufteinheiten ohne Erfolg angegriffen. Von der Abwehr der Geleitzüge getroffen, stürzte ein britisches Flugzeug ins Meer.

In der vergangenen Nacht haben englische Flugzeuge in der Umgebung von Messina, zwischen San Raineri und Giardinio a Mare, einige Bomben abgeworfen. Es wurden leichte Schäden angerichtet. Drei Wehrmachtangehörige werden als verwundet gemeldet.

Sieger über sieben Spitfires

Erfolgreicher Luftkampf eines deutschen Sturzkampfflugzeuges.

In den Abendstunden des 25. Mai wurde ein deutsches Sturzkampfflugzeug vom Muster Do. 217 nach einem erfolgreichen Angriff auf militärische Ziele in Mittelengland in der Nähe der Stadt Rugby in geringer Höhe von sieben britischen Jagdflugzeugen vom Muster Spitfire angegriffen.

Dabei gelang es den deutschen Fliegern, eine Spitfire in Brand zu schießen, so daß das Jagdflugzeug abstürzte und am Boden verbrannte. Eine weitere Spitfire drehte nach wirksamem Beschuss durch die Do. 217 mit starker Rauchfahne ab.

„Kein Segen kommt der Arbeit gleich, und nur der Mensch, welcher sein Leben lang gearbeitet hat, kann sagen: Ich habe gelebt.“
Joh. Wolfg. v. Goethe.

Sachienmädel, mitten im Leben

Aus den Aufgaben des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“

(M. G.) Im Gebiet Sachien wird vom 31. Mai bis mit 6. Juni eine Woche des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ unter der Parole BDM-Werk und Kriegseinsatz durchgeführt.

Unsere Mädel erfahren bekanntlich vom 17. bis 21. Lebensjahr ihre Ausbildung und Erziehung auf allen Gebieten des Lebens durch das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“.

Um die Mädel auch für spätere Jahre leistungsfähig und gesund zu erhalten, werden sie dazu erzogen, als Ausgleich Sport zu treiben. Mit dem, was sie sich in ihren Arbeitsgemeinschaften erarbeiten, erstreuen sie unsere verwundeten Soldaten bei der Lazarettbetreuung.

Nähen: Neues aus Altem und „Punkte sparen“ sind Notwendigkeiten, die heute jedes Mädel verstehen muß.

Im dritten und vierten Jahr steht die kulturelle und politische Arbeitsgemeinschaft im Vordergrund. Alles, was an kulturellen Gütern im deutschen Volk vorhanden ist, wie Musik, Poesie, Dichtung, Spiel, Volkstanz, wird gepflegt.

Neben all diesen Aufgaben wird das eine große Ziel nicht aus den Augen verloren, daß wir die Mädel vorbereiten und hinführen haben auf die letzte Aufgabe, Frau und Mutter und damit Trägerin der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein.

Neben all diesen Aufgaben wird das eine große Ziel nicht aus den Augen verloren, daß wir die Mädel vorbereiten und hinführen haben auf die letzte Aufgabe, Frau und Mutter und damit Trägerin der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein.

Ämtlicher Teil

Eierverteilung

Auf den zum Bestellschein 36 der Reichseierkarte gehörenden Abschnitt d kommen für jeden Versorgungsberechtigten außer den auf die Abschnitte a bis c bereits aufgerufenen 5 Eier noch weitere 2 Eier zur Verteilung.

Die Versorgungsberechtigten, die ihre Eier beim Erzeuger (Geflügelhalter) beziehen, erhalten diese 2 Eier auf den Bestellschein 37 der Reichseierkarte mit zugewiesen.

Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt Abt. B — am 26. Mai 1942.

Fischverteilung

Nr. 1320 bis Nr. 1620 bei Alfred Höfgen, Dhorn.

Dhorn, am 27. Mai 1942.

Der Bürgermeister.

Die Schuld der Inge Tolmain

roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

16) „Mein, Herr Kommissar. Das heißt, es ist da noch ein Stiefbruder vorhanden, den Herrn Tolmain's zweite Frau mit in die Ehe brachte.“

„So ist Ihnen wohl auch sein Name unbekannt?“ „Ich habe den Namen wohl des öfteren gehört, doch ist er mir im Laufe der Zeit wieder entfallen.“

„Ja natürlich, völlig belanglos, Frau Hertel. Der Mann interessiert uns nicht. Wie war doch sein Vorname?“ „Sein Vorname?“ antwortete die alte Frau, wobei es Agsten schien, als hätte sie soeben leicht gelächelt.

„Und über den gegenwärtigen Aufenthaltsort dieses Herrn Kalling sind Sie wohl auch nicht informiert?“

„Nein.“ „Agsten erhob sich.“ „Sie besitzen doch sicherlich ein Foto von der verstorbenen Schwester der Frau Inge Ferchland?“

„Gewiß, Herr Kommissar. Helgas letzte Aufnahme ist kaum ein halbes Jahr alt. Ich erhielt sie als Weihnachtsgeschenk von ihr.“

„Schade“, sagte Agsten seufzend, „die Verstorbene war eine sehr hübsche Frau! Aber was meinen Sie, Frau Hertel, würden Sie mir das Bild nicht kurze Zeit überlassen?“

„Was wollen Sie denn mit dem Bild? Sie kannten Helga doch gar nicht.“

„Natürlich nicht, Frau Hertel. Aber ich will es ja auch nicht für mich. Ich sagte Ihnen schon vorher, daß Herr Professor Barmhelm untröstlich ist, seine langjährige Sekretärin nicht noch einmal gesehen zu haben.“

„Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten“



Donnerstag, den 28. Mai, nur nachm. 5 Uhr

Menzels Gasthof Pulsnitz M. G. Appelt's Original-Rasperle 7 Tage Peck in 8 Bildern. Eintritt 25 und 35 Pf.

Pflanzkartoffeln

pomm. Herkunft, treffen in den allernächsten Tagen wieder ein. Bestellungen nehme ich noch an. Bereits vorgemerkte Restmengen können Ende d. Woche abgeholt werden.

Hermann Herzog, Bhf. Bischheim-Gersdorf Fernr. Kamenz 521 Pulsnitz 546.

Garantol advertisement featuring an image of the product box and text: 'Gehört in jeden Haushalt! Die kluge Hausfrau schätzt diese Art der Eierkonservierung schon seit vielen Jahren...' and 'Garantol konserviert Eier über 1 Jahr'.

Erdal advertisement featuring an image of a hammer and text: '75 Jahre Werner & Mertz seit 1867 Mainz 1942 über 40 Jahre das gute Erdal sind zum Öffnen der Erdaldosen ohne Öffner nicht nötig. Man nimmt ein beliebiges Metallstück, Messer oder dergl., steckt es zwischen Deckel und Unterteil der Erdaldose und dreht wie beim angebotenen Dosenöffner. Schon steht zum Gebrauch bereit das altbewährte Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!'.

Advertisement for Wolf Dietrich von Helldorff, Uffz. an einer F. A. S. z. Zt. im Felde, and Rosemarie von Helldorff geb. Wahnschaffe, Westerburg ü. Halberstadt, den 26. Mai 1942.

Advertisement for Vermählung: Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich zugesandten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen beider Eltern. Erich Wilhelm Uffz. in einem Inf.-Reg. und Frau Dora geb. Gebauer Wiesa Friedersdorf.

Advertisement for Heimweber: für breite und schmale Einteilung gesucht, evtl. kann Webstuhl zur Verfügung gestellt werden. C. F. Weidniger, Bandfabrik Großröhrsdorf. Solider Witwer in vierziger Jahren sucht Bekanntschaft mit einer Dame zwecks späterer Heirat, ohne Anhang bevorzugt.

Advertisement for Klavier: sehr gut erhalten (M 700.—) gegen Speisezimmer einzutauschen — evtl. zu verkaufen. Angebote unter E. 27 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Advertisement for Junger 22jähriger: 1,68 zur Zeit Uffz. bei der Wehrmacht, wünscht Briefwechsel mit lebensfähigem natürlichen Mädel. Anschrift mit Bild erbeten unter E. 27 a an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Advertisement for Verdunklungs-Rollos mit Selbstroller in verschiedenen Größen sofort lieferbar. Gardinen-Wunderlich Hauptmarkt 10 Fernruf 525. Best Eure Heimat-Zeitung!

Advertisement for der Bootsmann Heinz Milde: Inh. des Spanienkr., des Westwalllehrenz- und Ubootfrontabz., des EK. II und vieler anderer Auszeichnungen sein junges hoffnungsvolles Leben im Alter von 27 Jahren dahin gab. In unsagbarem Herzeleid Seine liebe Gattin Lisbeth Milde geb. Semmler, Eltern, Geschwister und Schwiegermutter nebst allen lieben Verwandten. Niedersteina, Großröhrsdorf, Dresden, Radeberg, Pirna, Kamenz und im Felde. Wir bitten herzlichst von Beileidsbesuchen abzusehen.

Hauptverleger: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. — Preisliste Nr. 6